

Es ist ein ungewöhnliches und zugleich faszinierendes Buch. Anliegen der Autorinnen ist es, Hilfestellung zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und dem eigenen Sterben und Tod und der Frage nach Gott zu geben.

Behutsam wird der/die Leser/in eingeladen, sich auf einen virtuellen Spaziergang zu begeben; eine äußerst spannende Entdeckungsreise durch das Leben, wenn man sich darauf einlässt – angefangen von wichtigen Erinnerungen in der Vergangenheit über die Frage, was ich unbedingt noch tun möchte und Wünsche, die ich habe, wenn ich im Sterben liege bis hin zu der Frage nach der Wichtigkeit von Beziehungen zu anderen Menschen und nach ganz persönlichen Gottesvorstellungen.

Auch die Auseinandersetzung mit Fragen nach Leben mit Behinderung ist Brigitte Huber als Bioethik-beauftragte des Bundesverbundes deutscher Behindertenhilfe hier wichtig.

Locker aneinander gereihte, kurze prägnante Textpassagen, die zum Teil lyrisch - poetischer Natur sind, aber auch abgelöst werden von sehr tief sinnigen bildhaften Geschichten, motivieren den/die Leser/in, sich selbst ganz konkreten Fragen zu stellen und sich einer Analyse seiner Wertvorstellung zu unterziehen. Diese Texte regen an, in einen intensiven inneren Dialog mit sich selbst zu treten. Es sind Texte, die einem unter die Haut gehen, aber auch Texte, die zum Widerspruch reizen.

Dabei werden auch wichtige Fragen enttabuisiert, die man sich in der Regel nicht stellt, z.B. Welche Gefühle und Gedanken wecken in einen die Behinderung anderer Menschen, aber auch: „Wie stelle ich mir meine Bestattung vor?“

Natürlich spricht nicht jede Frage jeden in gleicher Weise an. Manche sind sehr spezifisch. Aber sie machen neben der intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben auch sensibel für das, was in behinderten, alten und sterbenden Menschen vorgeht

Dazwischen ist viel Platz, um sich eigene Notizen zu ganz konkreten Fragen des Lebens zu machen, zum Nachdenken zu kommen und sich vielleicht mit einer vertrauten Person darüber auszutauschen

Bilder mit symbolischer Aussagekraft von Irmgard Lucht lockern das Buch auf und machen es dem/der Leser/in leicht, während des virtuellen Spazierganges durch die Landschaft seines Lebens bei dem einen oder anderen Gedanken zu verweilen. Neben kompetenten Anregungen zum Ausfüllen einer Patientenverfügung werden gegen Ende des Buches auch geistliche und spirituelle Akzente gesetzt.

Diese Buch legt man nicht so einfach zur Seite. Es ist ein Buch, das einen von der ersten Seite an fesselt; ein Buch, das Spuren in einem hinterlässt, wenn man sich auf die Fragen einlässt.

So ist diese Publikation nicht nur für Mitarbeitende in Einrichtungen der Behindertendienst, in Altenheimen und Hospizen - wie es im Klappentext heißt - äußerst lohnenswert zu lesen und damit zu arbeiten, sondern für jeden Menschen, der sich ganz bewusst mit sich selbst und seinem endlichen Leben auseinandersetzen will.

Michael Hufner